

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2057

# Spiel- und Schulhausplätze Zwischenbericht

Zwischenbericht des Stadtrats vom 3. November 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen hiermit einen Zwischenbericht zu den Spielplätzen in der Stadt Zug. Unseren Bericht gliedern wir wie folgt:

1. Einleitung
2. Massnahmen auf den Spielplätzen in den vergangenen zehn Jahren
3. Heutiger Stand der öffentlichen Spiel- und Schulhausplätze
4. Ausblick

## **1. Einleitung**

In der GGR-Vorlage Nr. 2042 zur Interpellation Roger Hess, FDP, und Alice Landtwing, FDP, betreffend Spiel- und Schulhausplätze, hat der Stadtrat in seiner Antwort vom 18. August 2009 verschiedene Fragen zu den Spiel- und Schulhausplätzen beantwortet. Bei der Diskussion der Vorlage sind weitere Fragen aufgetaucht. Der Zwischenbericht soll diese beantworten.

Gegenstand der Interpellation waren Spielplätze in den öffentlichen Anlagen sowie in den Schulhausanlagen. Das Baudepartement, Abteilung Tiefbau, unterhält die Spielplätze der öffentlichen Anlagen, während das Finanzdepartement, Abteilung Immobilien, für diejenigen der Schulanlagen und Kindergärten zuständig ist. Planung und die entsprechenden Unterhaltsmassnahmen sind auf einem unterschiedlichen Stand. Die Spielplätze der öffentlichen Anlagen sind bereits im letzten Winterhalbjahr hinsichtlich der sicherheitstechnischen Belange untersucht worden. Die Kosten von rund CHF 15'000.-- für die entsprechenden Untersuchungen aller Spielplätze auf den Schul- und Kindergartenarealen dagegen sind in das Budget für das Jahr 2010 aufgenommen worden.

## **2. Massnahmen auf den Spielplätzen in den vergangenen zehn Jahren**

Alle Kinderspielplätze werden jährlich von einer Drittfirma kontrolliert und hinsichtlich ihres Zustandes überprüft. Im Zuge dieser erhobenen Kontrollen werden laufend Verbesserungen vorgenommen, Spielgeräte erneuert und wo nötig ersetzt. Im Juli 2000 haben ein Vertreter der Beratungsstelle für Unfallverhütung des Bundes (BfU) und der Sicherheitsbeauftragte der Stadt Zug die Spielplätze in den Öffentlichen Anlagen begutachtet. Sie haben die notwendigen Massnahmen protokolliert und priorisiert. Anhand dieser Angaben sind die Verbesserungsmassnahmen wie Fallschutzergänzungen oder Beseitigung von unfallgefährdenden Anlageteilen ausgeführt worden.

Im Zuge der Petition für die Neugestaltung, Verbesserung und Sanierung von Kinderspielplätzen sind auf den folgenden Spielplätzen die nachstehend beschriebenen Massnahmen umgesetzt worden:

- Auf dem Rigispielplatz sind die Spielgeräte den Sicherheitsanforderungen angepasst worden;
- auf dem Spielplatz Bergli sind versuchsweise Spielgeräte aufgestellt worden (Matrosenschaukel und Kletterkarussell), um dem von Randgruppen verursachten Littering und Vandalismus in der Parkanlage zu begegnen; die Anordnung von Spielgeräten hat sich bewährt und die Spielgeräte sind ergänzt worden und
- für den Spielplatz Daheimpark ist ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet worden. Dieses stoppte der GGR im Jahr 2003 aus Kostengründen. Die Sanierungen wurden nur teilweise ausgeführt.

Im November 2001 hatte der Stadtrat eine interdepartementale Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Spielplatzsituation in der Stadt Zug systematisch analysieren und Massnahmen aufzeigen soll. Das Ergebnis der Analyse und der vorgesehenen Massnahmen wurde dem GGR mit der Vorlage Nr. 1698; Spielplatzplanung in der Stadt Zug: Zwischenbericht; Bericht und Antrag des Stadtrates vom 5. November 2002 zur Kenntnis unterbreitet. Der Zwischenbericht hob die Bedeutung des Spiels für Kinder hervor. Ausserdem zeigte er den quantitativen und qualitativen Stand der Kinderspielplätze auf. Ein Massnahmenkatalog führte die geplanten Verbesserungen für die Spielplätze auf. Für jeden einzelnen Spielplatz wurde eine Bewertung aufgestellt und die erforderlichen Massnahmen bezüglich Sicherheit und Qualitätssteigerung möglichst rasch umgesetzt. Mitarbeitende des städtischen Unterhalts waren für die Umsetzung der untergeordneten Massnahmen betraut. Für die aufwändigeren Massnahmen wurden externe Firmen beigezogen.

Eine Ausnahme bilden die nachstehend aufgeführten Spielplätze. Folgende grössere Ergänzungen und Sanierungen auf den Spielplätzen sind nicht oder nur teilweise realisiert worden:

- Die Massnahmen für den Spielplatz Daheimpark wurden wie oben dargelegt nur teilweise ausgeführt;
- beim Umbau des Musikschulhauses verzichtete der Stadtrat auf Ergänzungen des Spielplatzes;
- beim Burgbachschulhaus musste aus räumlichen und architektonischen Gründen auf die Einrichtung eines Kleinkinderspielplatzes verzichtet werden;
- beim Kirchmattschulhaus wurde auf eine Aufwertung der Schulumgebung verzichtet, da Konflikte mit der Schule und folglich Littering und vermehrter Schmutz befürchtet wurden (2003 wurde lediglich ein Schaukelkarussell aufgestellt);
- mit der neuen Wohnüberbauung Roost wird ein grosser Spielbereich mit attraktivem Zugang zum neu ausgebauten Fridbach erstellt und
- in der Gimenen ist in einem kleinen Umfang und soweit möglich gemeinsam mit der Schule der Spielbereich attraktiver gestaltet worden.

### **3. Heutiger Stand der öffentlichen Spiel- und Schulhausplätze**

Im Winterhalbjahr 2008/09 sind die zwölf Spielplätze in den öffentlichen Anlagen eingehend untersucht worden. Die Sanierungen sind eingeleitet oder abgeschlossen (siehe Beilage).

Im kommenden Jahr wird ein unabhängiges Büro die Spielplätze auf den Schulanlagen hinsichtlich der sicherheitstechnischen Aspekte untersuchen. Die Abklärungen folgen den Empfehlungen und Richtlinien der BfU. Gestützt auf diese Grundlagen wird der Handlungsbedarf aufgezeigt. Die Massnahmen werden auf Grund der Prioritätenliste umgesetzt.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Bildungsausschuss NSI werden neben den Abklärungen zum Schul- und Betreuungsraumangebot auch die Spiel- und Sportplätze aller Schulanlagen für die Zukunft beurteilt. Integrierender Bestandteil wird der von einem externen Büro zu erstellende Bericht im Rahmen des GESAK (gemeindliches Sportanlagen- und Bewegungsraumkonzeptes) sein. Ziel des GESAK ist unter anderem die aktuelle Situation für die Sport- und Freizeitaktivitäten in der Stadt Zug zu ermitteln und die vorhandenen Defizite und notwendigen Handlungsfelder aufzuzeigen. Die Massnahmen sollen in ein Mehrjahresprogramm einfliessen und die Ergebnisse aus dem Bericht im nächsten Jahr dem GGR zur Kenntnis gebracht werden.

### **4. Ausblick**

Das grosse Echo auf die Beantwortung der vorstehend genannten Interpellation hat den Stadtrat dazu bewogen, die aktuelle Spielplatzsituation für die jüngeren Kinder, das heisst für Kinder bis zum Abschluss der Unterstufe, zu überprüfen. Der Bericht soll die Handlungsfelder aufzeigen und bei der Umsetzung in den kommenden Jahren beigezogen werden.

Die Kinderspielplätze der folgenden öffentlichen Anlagen sollen im nächsten Jahr neu gebaut oder aufgewertet werden: Der Rigiplatz wird einer Gesamtsanierung unterzogen. Das Podium 41 erhält einen neuen Spielplatz. Die Spielplätze Schleifibach und Neustadtplatz werden erweitert.

Die Situation der Bewegungsräume für Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Stadt Zug wird in Zusammenhang mit der Erstellung des GESAK ermittelt. Dem Konzept lassen sich Handlungsempfehlungen für die Stadt Zug ableiten. Die Ergebnisse liegen voraussichtlich im August 2010 vor und werden dem GGR zur Kenntnis gebracht.

Hinsichtlich der Arealbebauungen und Bebauungspläne wird vermehrt auf eine gute Aussenraumgestaltung und ansprechende Kleinkinderspielplätze zu achten sein.

## **5. Antrag**

- Wir beantragen Ihnen, den Zwischenbericht des Stadtrates zu den Kinderspielplätzen in der Stadt Zug zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 3. November 2009

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilage:

- Massnahmen auf den öffentlichen Kinderspielplätzen der letzten 10 Jahre

Die Vorlage wurde vom Baudepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Claudius Berchtold, Projektleiter Öffentliche Anlagen, unter Tel. 041 728 23 37.